

4. Sonntag der Osterzeit 3. Mai 2020

1. L. Apg 2, 14a.-36-41

2. L. 1 Petr 2,20b-25

Ev. Joh 10,1-10

Einleitung

Wir machen seit vielen Wochen eine Erfahrung, die uns weh tut und nervt.

Wir sorgen uns um unsere Gesundheit. Um die eigene und die unserer Freunde und Familien.

Wir müssen Abstand halten.

Im Bus, auf der Straße, im Büro.

Wir müssen uns einschränken. Keine Besuche, keine Reise, kein Restaurantessen und kein Schwimmbadbesuch.

Weder ein Gang zur Kita noch zur Schule.

Kein Training. Keine Chorprobe. Keine Veranstaltung.

Kino und Theater haben geschlossen.

Kirchen sind offen, die Gottesdienste finden bald wieder statt – aber es gab keine Karwoche, keine Osternacht.

Und in genau dieser Zeit hören wir ein Evangelium, in dem es heißt:

Wir sollen das Leben in Fülle haben.

Was soll ich mir nun unter Fülle vorstellen?

Interessanterweise haben viele Menschen gesagt, dass sie

- jenseits von Sorge und Kummer und ohne Beschönigung -

diesem Ausnahmezustand auch einiges Positive abgewinnen können.

Das Leben in Fülle müssen wir neu verstehen lernen.

Kyrie

Vater, du rufst uns beim Namen.

Herr, erbarme dich.

Jesus, du bist die Tür, die uns zum Leben führt.

Christus, erbarme dich.

Heiliger Geist, du bist die Stimme, der wir vertrauen dürfen.

Herr, erbarme dich.

Fürbitten

Wir bitten um Geduld. Dass wir weiter Abstand halten, auch wenn wir uns nach Nähe sehnen.

Wir bitten dich, höre uns.

Wir bitten um ein offenes Auge. Dass wir einen Blick für diejenigen haben, die seelische und soziale Not erleiden.

Wir bitten dich, höre uns.

Wir bitten um ein feines Gehör. Dass wir deine Stimme erkennen und ihr folgen.
Wir bitten dich, höre uns.

Wir bitten um Trost. Dass wir Einsamkeit und den Verlust von Lebensqualität ausgleichen können.
Wir bitten dich, höre uns.

Wir bitten um Kraft. Dass Menschen in wirtschaftlicher Sorge nicht verzweifeln. Dass Zusammenhalt und Hilfe immer wieder wachsen.
Wir bitten dich, höre uns.

Wir bitten um deine Sorge als Hirte. Dass wir uns aufgehoben und sicher fühlen, wenn gerade das Zutrauen schwindet.
Wir bitten dich, höre uns.

Dankgebet

unsere sehnsucht

das leben
in fülle
ist das
wonach wir streben
aber es ist nicht machbar
durch uns
wir können es auch nicht einfordern
gute augenblicke nicht anhäufen
schätze nicht kaufen und nicht sammeln

alles
was uns erfüllt
bekommen wir geschenkt

gott sei dank